

## Literaturberichte.

## I. Die mineralogische und petrographische Literatur der Steiermark 1889.

Besprochen von Prof. Dr. R. Hoernes.

**Hatle E.**, Beiträge zur mineralogischen Topographie der Steiermark. Mittheilungen aus dem naturhistorischen Museum am Joanneum. Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. Jg. 1888, Graz 1889, pag. 74.

Enthält erstlich die Beschreibung eines für Steiermark neuen Minerals (Göthit aus dem Bleibergbaue von Deutsch-Feistritz), dann die Beschreibung mehrerer neuer Vorkommnisse (Calcit vom Aschacherfelsen bei Neuberg, Gips von Gams bei Hieflau, Pikrosmin und Brauneisenerocker von St. Lorenzen im Paltenthal, Magnesit von St. Dionysen bei Bruck a. d. M., Pyrit und Calcit von Rabenstein, Gips und Zinkspath von Deutsch-Feistritz, Graphit vom östlichen Bacher-Abhange bei Pollana nächst Kötsch, Bergkrystall vom Südabhang des Bachergebirges von Oplotnitz, Pyrit von Zellnitz bei Marburg, Calcit vom Husarensprung bei Marburg, Olivinbombe von Weissenbach; — in einem Anhang bemerkt *Hatle*, dass er an den Pyriten vom Rötzgraben bei Trofaiach außer Hexaeder und Octaeder nur die Flächen des Pentagondodekaeders  $\frac{\infty 0 2}{2}$  beobachten konnte.

**Hoefler H.**, Pyrit vom Rötzgraben bei Trofaiach. Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. Jg. 1888, Graz 1889, pag. 230.

Enthält ausführliche Angaben über die an zahlreichen Pyritkrystallen dieses Fundortes beobachteten Krystallflächen, unter welchen *Hoefler* sechs verschiedene Pentagondodekaeder fand, von welchen eines  $\frac{\infty 0 10}{2}$  für Pyrit neu ist. Da *Hatle* an den Pyriten des Rötzgrabens ein anderes als das Pentagondodekaeder  $\frac{\infty 0 2}{2}$  nicht beobachten konnte, vermuthet *Hoefler*, dass das untersuchte Materiale von zwei verschiedenen Fundpunkten des Rötzgrabens oder aus zwei nachbarlichen, doch verschiedenen Schichten-Niveaus stammt.

**Hoernes R.**, Diabas von Lebring bei Wildon und von Kainberg bei Leibnitz. Verh. d. k. k. geolog. R.-A. 1889, Nr. 18, pag. 339.

Besprechung zweier, in *Sturs* Geologie der Steiermark nicht erwähnter Diabas-Vorkommnisse. Auf das erste, am rechten Murer bei Lebring, welches bereits *Anker* bekannt war, von ihm aber als Basalt gedeutet wurde, hat Professor *Frischauf* den Autor aufmerksam gemacht. Das zweite Vorkommen ist in einem Steinbruche an dem Wege von

Kaindorf nach Kainberg aufgeschlossen und wegen des Auftretens theils feinkörniger, theils großkristallinischer und dann deutliche Kugelstructur zeigender Massen bemerkenswert. Dieses Vorkommen hat *Rolle* bereits erwähnt (Jahrbuch d. g. R.-Anstalt 1856, S. 247), freilich ohne die genauere Natur desselben festzustellen, da er bloß von einer „aphanitartigen Einlagerung im Übergangsschiefer“ spricht.

**Hussak E.**, Über ein neues Mineralvorkommen (Uwarowit) von Gulsen bei Kraubat in Steiermark. Mitth. d. naturw. Ver. f. Steierm. Jg. 1888, Graz 1889, pag. 3.

Beschreibung eines im mineralogischen Museum der Universität Bonn befindlichen Serpentinstückes mit Uwarowit-Krystälchen.

## II. Die geologische und paläontologische Literatur der Steiermark 1889.

Besprochen von Prof. Dr. R. Hoernes.

**Bittner A.**, Ein neuer Fundort von Brachiopoden des Hallstätterkalkes auf dem Nasskör bei Neuberg a. d. Mürz und die Hallstätter Brachiopoden von Mühlthal bei Piesting. Verh. d. k. k. geolog. R.-A., 1889, Nr. 7, pag. 145.

Vom erstgenannten Fundorte nennt der Verfasser 13 Arten, nämlich: *Waldheimia realdescens* nov. sp., *Waldheimia pulchella* nov. sp., *Nucleatula retrocita* Suess sp., *Juravella Suessii* nov. sp., *Rhynchonella nux* Suess sp., *Rhynchonella Küttli* nov. sp., *Rhynchonella Geyeri* nov. sp., *Spiriferina* sp. indet., *Retzia pretiosa* nov. sp., *Spirigera Deslongchampsii* Suess, *Spirigera Strohmayeri* Suess, *Koninckina elegantula* Zugm. nov. sp., *Amphiclinodonta amphitoma* Zugm. nov. sp. — und bemerkt, dass der Fundort Nasskör, trotzdem er noch verhältnismäßig wenig ausgebeutet worden ist, schon heute neben Mühlthal und Hernstein als einer der reichsten und wichtigsten der interessanten Brachiopodenfauna des Hallstätter-Kalkes bezeichnet werden kann.

**Bittner A.** Die Altersbestimmung des Miocäns von Tüffer in Südsteiermark. Verh. d. k. k. geolog. R.-A., 1889, Nr. 14, pag. 269.

Enthält eine Polemik gegen den Schlussatz in der Mittheilung von R. Hoernes in Nr. 13 dieser Verhandlungen über die Facies-Verhältnisse der ersten Mediterranstufe in der Umgebung von Rohitsch-Sauerbrunn. *Bittner* betont, dass er 1884 in seiner Abhandlung über Trifail (Jahrbuch d. g. R.-A. 1884, pag. 433—596) gezeigt habe, dass die Miocänablagerungen der Bucht von Tüffer-Trifail sich ganz constant in folgender Weise (von unten nach oben) gliedern lassen: 1. Miocäne Tegel und Grünsand, 2. unterer Leithakalk (local), 3. Tüfferer Mergel, 4. oberer Leithakalk (local), 5. sarmatische Bildungen, und dass er ferner nachgewiesen habe, dass zum mindesten die Tüfferer Mergel selbst den